

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKB Rumänien

Walachei

Personale Informationsmittel

VLAD III. <Walachei, Fürst>

Rezeption

Deutsche Literatur

1450 - 1500

- 22-2 *Der Woiwode als Monster* : Vlad III. bei Michel Beheim und in der "Geschicht dracole waide" / Jan Niklas Meier. - Baden-Baden : Tectum-Verlag, Nomos, 2021. - IX, 226 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum-Verlag : Reihe Literaturwissenschaft ; 53). - Zugl.: Berlin, FU, Diss., 2021 u.d.T. Monster - Pfähler - Antichrist : zur Darstellung Vlad III. in der "Geschicht dracole waide" und in Michel Beheims "trakle waida". - ISBN 978-3-8288-4675-3 : EUR 48.00
[#8006]**

Dem irischen Schriftsteller Bram Stoker hat ein frühneuzeitlicher rumänischer Fürst der Walachei seine weit über Rumänien herausragende, freilich sehr anrühige Publicity als Vampir zu verdanken.¹ Heute wird in Rumänien sein zweifelhafter Ruhm bereits von einer geschäftstüchtigen Tourismusindustrie in klingende Münze umgesetzt. Die Rede ist von Vlad III., dem Woiwoden oder Fürsten der Walachei im Südwesten Rumäniens, bei uns bekannter als Dracula. Vlad III. (1431 - 1476) war zwar kein blutsaugender Vampir und lebte nicht in Transsylvanien (Siebenbürgen), erlangte aber früh entsetzenerregende Berühmtheit wegen seiner unberechenbaren Grausamkeit und seiner bevorzugten Hinrichtungsmethode des Pfählens, wes-

¹ *Dracula* : Roman / Bram Stoker. Hrsg. und übers. von Andreas Nohl. - 1. Aufl. - Göttingen : Steidl, 2012. - 590 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86930-462-5. - Demnächst in einer Neuauflage: *Dracula* / Bram Stoker. Hrsg. und übers. von Andreas Nohl. - Göttingen : Steidl, 2022 (April). - 540 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-96999-066-7 : EUR 29.80. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

halb ihm die Rumänen übrigens den Beinamen *Țepeș* [der Pfähler] verliehen.

Immer noch gibt diese historische Gestalt der Forschung viele Rätsel auf. So weiß man nicht mit Sicherheit, wo er geboren wurde. In Schäßburg oder gar in Nürnberg? War er wirklich so ein Ungeheuer, wie ihn westliche Quellen schildern, oder sind das Fake News seiner Gegner? Diesen und anderen Fragen widmet Jan Niklas Meier seine Berliner Dissertation.²

Ausführlich untersucht er zunächst die Darstellung des Monströsen in der Kultur sowie vor allem in der Literatur von der Antike bis in die Gegenwart und dessen Funktion. Das Bild von Vlad III. als Monster steht im engen Zusammenhang mit der antiosmanischen Propaganda vor dem Hintergrund der Türkengefahr. Wesentliche Merkmale wurden insbesondere in der Kampagne des ungarischen Königs Matthias I. Corvinus auf den widerspenstigen walachischen Woiwoden übertragen. Offensichtlich wurden viele der negativen Charakterzüge Vlads III. von dort einfach übernommen, ohne sie zu belegen.

Unmittelbar auf die Vita des walachischen Woiwoden konzentriert sich das nächste, 3. Kapitel *Vlad III. - Person und Überlieferung*, das wegen der lückenhaften und unbefriedigenden Quellenlage³ viele Fragen, insbesondere hinsichtlich seines Charakters offenlassen muß. Immerhin sind seine Geiselhaft in Istanbul am Hof des Sultans und seine Versuche belegt, in der Walachei Fuß zu fassen und den Platz des 1447 ermordeten Vaters einzunehmen. Trotz seines wahrscheinlich sehr impulsiven Charakters lassen die konkreten Handlungen einen umsichtigen und erfolgreichen Guerillakämpfer erkennen und weisen ihn als geschickten, seine Möglichkeiten realistisch einschätzenden Politiker aus. Seine schwierige Position zwischen Ungarn und dem Osmanischen Reich, deren intensivem Druck er ständig ausgesetzt war, erklärt die wechselnden Allianzen und das rigorose Vorgehen gegen alle Versuche, intern seine Stellung zu schwächen oder ihn gar zu stürzen. Immerhin konnte er sich, anders als die Ungarn, sogar gegen die weit überlegende osmanische Streitmacht militärisch erfolgreich durchsetzen.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/124454423x/04>

³ Einen Eindruck von der Quellenlage vermitteln die Bände des **Corpus Draculianum** : Dokumente und Chroniken zum walachischen Fürsten Vlad dem Pfähler 1448 - 1650 / hrsg. von Thomas M. Bohn ... - Wiesbaden : Harrassowitz. - 28 cm [#5510]. - Bd. 1. Briefe und Urkunden. - Teil 1. Die Überlieferung aus der Walachei / bearb. von Albert Weber und Adrian Gheorghe. Mit Beitr. von Marian Coman ... - 2017. - LXXI, 265 S. : Ill. - ISBN 978-3-447-10212-4 : EUR 78.00. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8697> - Teil 2. Die Überlieferung aus Ungarn, Mitteleuropa und dem Mittelmeerraum / bearb. von Albert Weber, Adrian Gheorghe und Christof Paulus. - 2018. - XXXI, 361 S. : Ill. - ISBN 978-3-447-10628-3 : EUR 88.00. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9285> - Bd. 3. Die Überlieferung aus dem Osmanischen Reich : postbyzantinische und osmanische Autoren / bearb. von Adrian Gheorghe und Albert Weber. - 2013. - XLII, 419 S. : graph. Darst. + Quantitativ-kontrastive Statistik (2 Bll.). - ISBN 978-3-447-06989-2 : EUR 68.00. - Rez.: **IFB 17-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8696>

Die Darstellung Draculas stützt Meier auf drei unterschiedliche Quellentypen, und zwar auf 1. osmanische, 2. osteuropäische und 3. westeuropäische Berichte. Während die osmanischen Quellen Vlad als undankbaren Rebellen schildern und deshalb tadeln, rechtfertigt man im Osten seine autokratische Herrschaft und die damit verbundenen Atrozitäten als notwendig. Im Westen stehen diese hingegen wegen ihrer Publikumswirksamkeit im Vordergrund und verwerten dabei antiosmanische Klischees, obwohl der Woiwode Christ war und schließlich nach der Konversion sogar Katholik wurde. Allerdings lag sein Fürstentum am Rande der christlichen Welt, wo die Westeuropäer die Grenzen ohnehin nicht so scharf zogen.

Detailliert werden dann im 4. Kapitel zwei zeitgenössische deutschsprachige Quellen, die ***Geschicht dracole waide*** und Michel Beheims ***Trakle waida***, ausführlich analysiert. Herausgestellt wird zunächst die lockere Struktur der Texte und dann die wenig stringente Anordnung der Handlungsepisoden. Dann wird der im 2. Kapitel über das Monströse beschriebene Mechanismus des *Othering* in beiden Texten veranschaulicht, die vor allem Elemente der antiosmanischen Propaganda aufnehmen. Schließlich wird auch ein Blick auf das Zielpublikum dieser Geschichten geworfen, dessen Neugier und Sensationslust die Nachfrage nach solchen Texten beflügelten. Auch Voyeurismus und Nervenkitzel spielten dabei sicherlich eine Rolle.

Mit der Einordnung der Draculaliteratur in den größeren Zusammenhang der Darstellung des Monströsen in Kultur und Literatur eröffnet Meier sicherlich auch einen interessanten Ansatz für eine Neuwertung des walachischen Fürsten. Vlad wird zwar nicht gleich zu einer Lichtgestalt der rumänischen Geschichte, aber seine Handlungen bekommen in mancherlei Hinsicht eine plausiblere Erklärung und sind nicht nur Ausgeburt eines kranken Hirns.⁴

Problematisch an dieser aufschlußreichen und neue Aspekte erschließenden Arbeit ist, daß sie keine rumänischsprachigen Quellen, soweit sie nicht in englischer, französischer oder deutscher Übersetzung vorliegen, berücksichtigt. Das ist besonders mißlich, da man, wie verschiedentlich anklingt, in Rumänien eine wesentlich positivere Sicht auf den rumänischen Fürsten hat. Zur Ceauşescu-Zeit (!) wurde er sogar als gerechter Herrscher und entschlossener Kämpfer gegen Korruption geschätzt.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

⁴ Die ganze Spannbreite in der Beurteilung dieser Herrschergestalt zeigt übrigens der Sammelband ***Vlad der Pfähler - Dracula*** : Tyrann oder Volkstribun? / hrsg. von Thomas M. Bohn, Rayk Einax und Stefan Rohdewald. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - 320 S. : Ill. ; 25 cm. - Ergebnisse der Konferenz "Vlad Dracula - Tyrann oder Volkstribun?" 2014 in Gießen. - ISBN 978-3-447-10730-3 : EUR 64.00 [#5678].- Rez.: ***IFB 18-2***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9060>

<http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11402>

<http://www.informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11402>